

Rundbrief

Nr. 4 Mai 2008

www.duerener-buendnis.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie halten die **vierte Ausgabe** des Rundbriefes des **Dürener Bündnisses** in der Hand.

Dieser Rundbrief

- **möchte Sie informieren,**
- **stellt ein Diskussionsforum für unterschiedliche Sichtweisen und Strategien im Kampf gegen alte und neue Nazis dar und**
- **wirbt für eine aktive politische Haltung gegen Intoleranz, Rassismus und Gewalt.**

Unsere erste Vollversammlung

Ein Jahr nach Gründung hatte das Bündnis am 8.2.2008 zu seiner ersten Vollversammlung in die Christuskirche eingeladen. Trotz einer angemeldeten Gegenveranstaltung der Naziszene unmittelbar vor der Christuskirche hatten sich etwa 600 Mitglieder und Interessierte des Bündnisses eingefunden. Nach der Begrüßung moderierte Heinz Kaulen, DGB, die Veranstaltung mit einem ausführlichen Informationsteil, vorgelesen von den einzelnen Arbeitsgruppen und die Wahlen zur neuen Sprechergruppe.

Pfarrerin Rössler betonte, dass das breite Bündnis mit Menschen unterschiedlicher politischer Überzeugungen und Motive konstruktiv zusammen gearbeitet habe, auch wenn manche Spannung und Meinungsverschiedenheit diskutiert und gelegentlich auch ausgehalten werden musste. Im Laufe des Jahres wuchs das Bündnis durch immer mehr Gruppen, Initiativen, Kommunen, Vereine und Schulen. Die Liste der Mitglieder umfasst etwa 800 Einzelpersonen sowie mehr als 100 Gruppen.

Das Bündnis war in seinem ersten Jahr in der Öffentlichkeit präsent mit zahlreichen Informationsständen, einer großen Demonstration im Sommer, einer Gegenveranstaltung zu einem Naziaufmarsch, bei der die unterschiedlichen Gruppen des Bündnisses auf allen größeren öffentlichen Plätzen in der Innenstadt mit Aktivitäten und Ständen sichtbar waren und einer Gegendemonstration der Antifa, mit regelmäßig erscheinendem Rundbrief, einer ständig aktualisierten Homepage und zahlreichen thematischen Veranstaltungen. Die Arbeitsgruppen bereiteten Informationsmaterial auf, hielten Kontakt zu Schulen und Jugendeinrichtungen, veranstalteten einen Jugendmusikwettbewerb, setzten sich inhaltlich mit dem NPD-Programm auseinander und planen ein Antidiskriminierungstelefon.

Unter dem Dach des Bündnisses gab es auch zahlreiche Veranstaltungen in eigener Regie und Verantwortung der jeweiligen Gruppen und Institutionen: z.B. eine Antirassismusveranstaltung der Integrationsbeauftragten des Kreises Düren, eine Podiumsdiskussion von Bündnis 90 / Die Grünen zum Für und Wider eines NPD-Verbotes, öffentlichkeitswirksame Beitritte von Fußballvereinen zum Bündnis und Werbung bei Sportveranstaltungen, die Prämierung unseres Bündnisses bei einem bundesweiten Wettbewerb, eine Plakataktion in den Bussen und Bahnen der Dürener Kreisbahn oder das JULI-Konzert des Kreises Düren

Thomas Müller dankte im Namen des Sprecherkreises allen Menschen, die sich ehrenamtlich im Bündnis engagieren. Gedankt wurde auch für alle finanziellen Zuwendungen, die für Informationsmaterial, Gebühren für Infostände, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen und Referentenhonorare eingesetzt werden.

Für den Sprecherkreis stellten sich fast alle zur Wiederwahl. Herr Hakan Cay schied aus persönlichen Gründen aus, neu kandidierte Herr Saffet Akkas, Mitglied im Integrationsausschuss der Stadt Düren. Durch Akklamation wurde der neue Sprecherkreis gewählt.

Mit einem Gebet der Vereinten Nationen beendete Pfarrerin Rössler die Veranstaltung.

Der neue Sprecherkreis



Die Sprecher von links nach rechts:
S.Akkas, K.Panitz, S.Rössler, D.Clemens, L.Dowe, Th.Müller, P.Larue

Foto: Dürener Nachrichten

In der Sprechergruppe arbeiten alle Mitglieder ehrenamtlich, gleichberechtigt ohne Spezialfunktion und ohne eine bestimmte Gruppierung zu vertreten. Alle bringen ihre Erfahrungen, ihre Kompetenzen und ihr politisches Engagement in die Bündnisarbeit ein.

Saffet AKKAS, 49 Jahre, Aufzugs-Service-Techniker. Mitglied im Integrationsausschuß der Stadt Düren.

Dominik CLEMENS, 28 Jahre, Politikwissenschaftler, arbeitet in verschiedenen antifaschistischen Institutionen mit.

Ludger DOWE, 68 Jahre, VHS-Leiter i.R.. Mitarbeit u.a. bei Pax Christi, in der Geschichtswerkstatt und der Arbeitsgemeinschaft der Geschichtsvereine im Kreis Düren. Für die Grünen im Kulturausschuß der Stadt Düren.

Paul LARUE, 52 Jahre, Bürgermeister, ehrenamtlich im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich tätig.

Thomas MÜLLER, 55 Jahre, Finanzrichter, ehrenamtlich im kirchlich/sozialen Bereich (u.a. Vorsitzender des Katholikenrates, 2.Vorsitzender des Caritasverbandes Düren-Jülich) und im kulturellen Bereich (Dürener Geschichtswerkstatt) tätig.

Karl PANITZ, 56 Jahre, Gewerkschaftssekretär beim DGB Region NRW Süd-West.

Susanne RÖSSLER, 49 Jahre, Pfarrerin in der Evang. Gemeinde zu Düren. Ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Unterstützung von Flüchtlingen und MigrantInnen.

Kooptierte Mitglieder aus den Arbeitskreisen:

Gunter Derichs, Jens Ferner, Judith Meier.

Gedenktag zur Auschwitz-Befreiung

Nachdem bereits im letzten Herbst ein Treffen mit Vertretern der Dürener Sinti und Bündnisprechern stattgefunden hatte, gab es am 27. Januar, dem Gedenktag für die Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945, einen Empfang im Dürener Ratsaal. Von Bürgermeister Larue wurden der Landesvorsitzende Deutscher Sinti und Roma, Roman Franz und Vertreter der Dürener Sinti, darunter Holocaust-Überlebende begrüßt.

Nach eindrucksvollen Reden des Bürgermeisters und von Roman Franz sprach für das Bündnis Thomas Müller: „Dies ist ein Tag der Wut und der Trauer, aber auch ein Tag des Handelns... Ich freue mich, dass wir auf einem guten Weg sind“. In NRW leben wieder ca. 35.000 Sinti und Roma, in Düren mehrere 100. - Das Bündnis wird dem Thema weiter Aufmerksamkeit widmen.

Anmerkung:

Das Wort 'Zigeuner' ist eine Fremdbezeichnung, die von Sinti und Roma selbst als diskriminierend abgelehnt wird. Es gibt im Romanes, in ihrer Sprache, kein entsprechendes Wort. Die authentischen Selbstbezeichnungen sind Sinti bzw. Roma.

Es ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit, Völker und ethnische Minderheiten nach ihrer Eigenbezeichnung zu benennen.

Stolberger Vorfall:

Eltern wenden sich an die Öffentlichkeit

Die Eltern des getöteten jungen Mannes haben sich in der Presse geäußert und bitten darum, ihren Sohn nicht in eine Ecke zu stellen, in die er nicht gehört, - dies auch mit einem Plakat, das Bilder ihres Sohnes und seines Freundeskreises - «Menschen, nicht Ausländer, Menschen», heißt der Untertitel - zeigt. «Sieht so ein Rassist aus?» Sie distanzieren sich deutlich von der Einvernahme ihres Kindes durch die rechte Szene. «**Hört auf, über unseren Sohn zu lügen**» und «**Lasst unseren Sohn in Frieden ruhen!**» lautet ihre Forderung.

Die rechte Szene dagegen ließ sich zu Beginn davon nicht berühren: Jedes Mittel ist den Neonazis recht, um sich selber in Szene zu setzen. Für den 26.4.08 ist eine weitere Demo in Stolberg angemeldet, zu der um die 500 Teilnehmer erwartet werden.

Anmerkung: Letztes Wochenende ist ein junger Mensch gestorben. Diesen nicht zum politischen Spielball zu instrumentalisieren ist nicht nur eine Frage des Anstands und Respekts vor dem Toten, sondern auch vor seinen Eltern - die es verdient haben, von der Öffentlichkeit (so weit gewollt!) wahrgenommen zu werden und ohne fremde Einmischung zu trauern. Es ist Aufgabe eines jeden Einzelnen, dieses natürliche Recht der Eltern zu respektieren.

Musikpreis 2008 toller Erfolg

Das Bündnis gegen Rechts richtete den Preis gemeinsam mit der Endart aus.



Der Musikpreis ist bei den Bands im ganzen Kreis Düren ein wichtiges Ereignis und ein Sieg dementsprechend begehrt.

Damit wir viele jüngere Leute über die Aktivitäten des Bündnisses informieren können, entschlossen wir uns, den Musikpreis in diesem Jahr mit zu veranstalten. Bei den vier Veranstaltungen, die alleamt gut besucht waren, informierten wir mit Materialien besonders junge Leute. Wir erhielten viel positiven Zuspruch; Jugendliche und junge Erwachsene sind nämlich durchaus offen für dieses wichtige Anliegen. Zahlreiche Einzelpersonen und auch mehrere Bands wurden spontan Mitglied im BgR.

Unser Banner auf der Bühne und im Foyer der Endart war für alle unübersehbar, Mitglieder des Arbeitskreises "Jugend und Schule" waren mit einem Infostand bei den Halbfinalen und dem Finale am 10. März präsent.

Durch Verena Schloemer war das Bündnis in der Jury vertreten. Wir hatten so Gelegenheit, den gesamten Verlauf der Veranstaltungen mitzuerleben. Rundum eine gelungene Sache und eine Bestätigung dafür, dass über kulturelle Veranstaltungen der Kontakt zu jungen Menschen gut hergestellt werden kann.

Aufklärung durch Bildungsfahrt

Dürener Bündnis förderte Gedenkstättenfahrt

Das Dürener Bündnis gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt unterstützte Jugendliche ohne Einkommen aus dem Kreisgebiet, die am 12. und 13. April 2008 an einer von der VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes) organisierten Bildungsfahrt zum ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald teilnehmen wollten. Auf dem Programm stand neben sachkundigen Führungen durch die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora auch die Teilnahme an der Gedenkfeier der ehemaligen Buchenwald-Häftlinge. Auf Initiative der „Föderation Internationale des Résistants“ kamen in diesem Jahr mehr als 1000 junge Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern auf dem Ettersberg bei Weimar zusammen. Dank der vom Bündnis gewährten Zuschüsse war für eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllten, die Mitfahrt zu einem ermäßigten Preis von 25,- Euro möglich. Dieser schloss die Busfahrt, Übernachtung in einer Jugendherberge in Weimar sowie Frühstück und ein Mittagessen ein.

Ein Erfahrungsbericht wird im nächsten Rundbrief erscheinen.

„Bündnis gegen Rechts“ formierte sich in Aldenhoven

Aus der evangelischen Kirchengemeinde Aldenhoven, der Geschichtswerkstatt und dem Christlich-Islamischen Dialogkreis hatten Mitglieder Ende Februar die Gründung eines „Bündnis gegen Rechts“ befürwortet. Aus dieser Initiative wurde für Donnerstag, 17. April, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal zur konstituierenden Sitzung für ein offizielles „Bündnis gegen Rechts“ eingeladen.

Mit einem öffentlichen Appell an alle Bürger wurde zur Unterstützung für die Allianz gegen Rechts aufgerufen. Überparteilich soll über die Aktivitäten der NPD informiert werden. Es gelte, die rechte Szene in Aldenhoven zu beobachten und immer dann, wenn es darauf ankommt, Farbe für die Demokratie zu bekennen. (zts)

Gegenüberstellung von rechtsextremem und demokratischem Weltbild

	Rechtsextremes Weltbild	Demokratisches Weltbild
Führung	Führung legitimiert sich selbst als Vollstrecker eines angeblichen Volkswillens.	Volk wählt Abgeordnete auf Zeit
Entscheidungsfindung	Eine Elite bestimmt durch Diktatur.	Diskussion, Konsenssuche und Abstimmung – Jeder kann sich einmischen.
Parteien	Einheitspartei	Mehrere Parteien
Gesellschaftliche Organisationen	Die Einheitspartei steuert alle gesellschaftlichen Organisationen.	Gesellschaft organisiert sich selbst in vielfältigen Vereinen, Initiativen etc.
Parlamentarismus	Ort der Unterstützung für die Diktatur	Ort der Diskussion um beste Politik
Justiz	Politik bestimmt Rechtsprechung	Unabhängige Rechtsprechung
Menschenbild	Der Volkswille wird ohne Rücksicht auf Individualrechte festgelegt.	Menschenwürde und gleiches Recht für alle
Gesellschaft	Volksgemeinschaft: Wer von der Norm der Ideologie abweicht (Farbige, Schwule, Behinderte, Juden etc.), gehört nicht dazu, wird diskriminiert und gegen den darf, wenn nötig, mit Gewalt vorgegangen werden.	Offene Bürgergesellschaft: Jeder Mensch hat einen Wert an sich und kann seine Persönlichkeit frei entfalten, sofern er dadurch die Freiheit des anderen nicht einschränkt.
Bürger	Der Bürger hat sich unterzuordnen.	Der Bürger kann und soll sich durch Wahlen, Abstimmungen und politisches Engagement einmischen.
Frauenbild	Frauen haben in erster Linie den Mann zu unterstützen und die Kinder großzuziehen.	Frauen entscheiden selbst über ihre Rolle.
Grundrechte	Eine Elite entscheidet, welche Freiheiten gewährt werden.	Durch das Menschsein besitzt jeder unveräußerliche Grundrechte.
Meinungsfreiheit	Überwachung der politischen Gesinnung – Meinungsdictatur	Meinungsfreiheit und öffentliche Diskussionen
Presse	Zensur und keine freie Presse	Pressefreiheit und Kontrolle der Mächtigen
Minderheiten	Minderheiten werden verfolgt.	Schutz der Minderheiten durch Grundrechte

Sprüche am Stammtisch

Thema: „Ausländer sind kriminell“

„Diese Behauptung wird immer wieder aufgestellt. Dabei wird sich gerne auf die polizeiliche Kriminalitätsstatistik bezogen: „2004 besaßen laut Statistik 22,9 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil der Wohnbevölkerung liegt nur bei neun Prozent. **Sind Ausländer also deutlich krimineller als Deutsche?**“ Diese Frage kann aus mehreren Gründen verneint werden.

- Ausländer werden eher und häufiger verdächtigt als Deutsche und sie stehen häufiger unter falschem Tatverdacht.

- Gegen einen großen Teil - ca. 30% - der nichtdeutschen Tatverdächtigen wurde wegen eines Vorstoßes gegen das Ausländergesetz oder Asylverfahrensgesetz ermittelt. Diese Delikte können von Deutschen **nicht** begangen werden.

- Es ist **nicht** gerechtfertigt, in der Kriminalstatistik alle Ausländer in einen Topf zu werfen. Asylbewerber leben unter völlig anderen Bedingungen als ausländische Arbeitnehmer und ihre Familien.

- Der ausländischen Wohnbevölkerung werden Straftaten zugerechnet, die von Durchreisenden, gesetzeswidrig sich in der Bundesrepublik Aufhaltenden, Soldaten anderer Streitkräfte etc. begangen werden. Ein Viertel bis ein Drittel der Ausländer, die in der Kriminalitätsstatistik erscheinen, sind (...) Touristen, Illegale und alle, die ausschließlich zum Zweck ungesetzlicher Taten (Diebstahl, Raub, Drogenhandel, Prostitution und Zuhälterei, Schmuggel) ins Land einreisen. Zusammen mit Asylsuchenden, Geduldeten, de-facto-Flüchtlings etc. verfügen etwa 70% aller ausländischen Tatverdächtigen über keinen oder nur einen unsicheren Aufenthaltsstatus."

- Integrierte Ausländer in Deutschland kommen **nicht** öfter mit dem Gesetz in Konflikt als Deutsche. Eine differenzierte Auswertung der Kriminalstatistik hat sogar ergeben: Ausländer, die ständig in Deutschland leben, sind (...) gesetzestreu als Deutsche in gleicher sozialer Position.

Unter Ausländern sind solche Bevölkerungsgruppen überrepräsentiert, die generell (auch unter Deutschen) häufiger Straftaten begehen (männlich, unter 30 Jahren, Großstadtbewohner), ein angemessener Vergleich müsste die gleichen deutschen und nichtdeutschen Sozialgruppen aufeinander beziehen.

Auch die Problemgruppe „ausländische Jugendliche“ ist in einer eindeutigen Mehrheit von 94,5% strafrechtlich nicht auffällig. Dennoch kann nicht verschwiegen werden, dass die Anzahl der jugendlichen nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Gewaltdelikten zu(nimmt). (...) Diese Entwicklung, die vor allem nichtdeutsche junge Männer betrifft, verweist auf soziale Probleme in Teilen der zweiten und dritten Generation. Hier aber ist die Frage nach den Ursachen auch an die Adresse der Mehrheitsgesellschaft der Deutschen und an ihre Integrationsbereitschaft und -fähigkeit zu richten.“

aus: Argumente am Stammtisch, von K-Peter Hufer, S.122,123

Massiver Anstieg rechts-extremer Straftaten in der Region

Der Staatsschutz der Polizei Aachen – zuständig für die Region Aachen-Düren-Heinsberg – verzeichnete entgegen dem Landestrend im Jahr 2007 einen starken Anstieg rechter Körperverletzungsdelikte in der Gesamtregion. Der Landesverfassungsschutz verkündete am Freitag bei der Vorstellung seines Jahresberichts noch landesweit einen Rückgang der Körperverletzungsdelikte im Bereich Rechtsextremismus von 162 (2006) auf 130 (2007). In der Region verzeichnete der Staatsschutz im Jahr 2006 nur fünf Körperverletzungen durch Rechtsextremisten – im Jahr 2007 waren es indes dreizehn solcher Körperverletzungsdelikte, also weit mehr als eine Verdoppelung der durch rechte Schläger begangenen Taten

Auch die Gesamtzahlen, die das Polizeipräsidium Aachen heute dem Autor dieser Zeilen aufgrund einer Presseanfrage leicht verspätet mitteilten, zeigen einen steilen Anstieg der Straftaten von Rechtsextremisten. Im Jahr 2006 wurden in der Gesamtregion nur insgesamt 174 Straftaten registriert, die im Bereich politisch motivierte Kriminalität Rechts gelistet wurden. 2007 wurden in diesem Bereich schon 243 Straftaten verzeichnet. Im Bereich Links sank die Gesamtzahl aller registrierten Straftaten von 29 (2006) auf 24 (2007). Im Bereich Rechts kam es 2007 zudem zu 30 Volksverhetzungsdelikten (2006: 28) und 171 Verstößen gegen das Verbot des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, etwas das Tragen oder Schmieren von Hakenkreuzen bzw. Zeigen des Hitler-Grußes. 2006 waren in diesem Bereich nur 132 Straftaten registriert worden.

Während es also im Bereich Links und der Ausländerkriminalität zwischen 2006 und 2007 kaum zu Veränderungen bzw. sogar einem leichten Rückgang kam, stiegen die von Rechtsextremisten stark an.

Michael Klarmann

Eine wichtige Ergänzung

Im Kriminalitätsbericht der Polizei NRW für das Jahr 2007 gibt es einen Satz, der besonders festgehalten werden soll - als Beispiel dafür, wie wenig manche Sprüche und Parolen mit der Realität zu tun haben:

Damit sank der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen erneut und verringerte sich von 22,4% im Jahr 2006 auf 21,6% im Jahr 2007.

Parolen und Sprüche der Neo-Nazis

**aggressiv - radikal - gefährlich
dumm - dreist - primitiv**

Beim Lesen von Flugblättern, Plakaten bei Umzügen und vor allem auf NPD-Seiten im Internet erlebt man permanent Überraschungen:

So gibt es eine Einladung zur „*Wintersonnenwende*“ am 22. 12. 07. irgendwo im Raum Düren (sie wimmelt von Fehlern aller Art)

So gibt es einen begeisterten Bericht von Haller zum „*Heldengedenken*“ in Vossenack (Zur Erinnerung: seit 1925 gab es den „Volkstrauertag“, den die Nazis 1934 in „Heldengedanktag“ umtaufen!). So heißt er nun wieder bei der NPD und verwandten Gruppen, und im Text gibt es weitere „braune“ Anklänge: „*Rund 80 Kameradinnen und Kameraden folgten dem Ruf des Gewissens und erteilten den tapferen Soldaten von einst ein weiteres mal die Ehre*“. Weiter werden „*die verstorbenen volkstreuen Kämpfer, die nach 1945 ihr Leben ließen...*“, so Rudolf Heß u.a. erwähnt. Stolz berichtete man von der Anwesenheit eines „*SS- Standardtenjunktors der 12. SS-Panzerdivision...*“.

Trotz Verbots durch die Polizei wird der Aufmarsch am 8. Februar in Düren als „*Fackelmarsch*“ bezeichnet. Haller und andere glauben, mit mitgeführtem Sarg und einem Transparent („*Ihr habt abgedankt. Möge Euer Gott Euch vergeben. Wir tun's nicht*“) das Bündnis diffamieren zu können.

Angeblich sollen „*Fußballclubs, Politikversager, Antifa und Kirschen*“ (soll wohl Kirchen heißen) die Teilnehmenden der Bündnis-Vollversammlung sein.

Auch Selbstmitleid gehört zum verbalen Spektrum der NPD: Von „*Gewalt und Intoleranz gegenüber nationalen Bürgern*“ ist im NPD-Blatt Nr. 3 zu lesen.

Im Internet liest man: „...*von Hetze gegenüber volkstreuen Deutschen*“ und von „*Lügenmärchen über die NPD und freie Kameraden*“.

Das Bündnis wollte man am 8. 2. „*symbolisch zu Grabe tragen, das seiner vorgegebenen Zielsetzung von Anfang an konsequent untreu war*“. Welch getrübbtes Bild der Realität und der Arbeit des Bündnisses zeigt sich in solchen Phantasien!

Die Vollversammlung des Bündnisses wird von Haller und Co. „*freundlich*“ als „*gutmenschliche Märchenstunde*“ qualifiziert. „*Einen Harmonischen Beweis für Lügenmärschen (wörtlich so!) zeigt da doch die Aussage von Thomas Müller...*“ Und weiter: „...*das übliche Lied der Heuchelei, Lügnerlei und Geldeinsackerei*“.

Noch ein Blick auf Aussagen zu Migranten:

„*Deutschland den Deutschen*“ ist verboten, also liest man „*Deutschland den Bürgern deutscher Abstammung*.“ Weiter: „*Rückführung statt Bleiberecht*“, „*Ausländer raus*“ groß und millimeterklein „*kriminelle*“ dazu. Im Bericht vom Marsch am 8. Februar findet sich die Behauptung: „*Gegenüber den wahren Intensivstraftätern wie Migranten wurde nichts unternommen*“.

Im Internet meint Haller am 23. 2. 08., „...*dass 180 Nationalitäten in Düren 179 zu viel sind*“. Ganz schön heftig, oder?? – Zur Gründung eines örtlichen Bündnisses gegen Rechts in Aldenhoven fällt der NPD Düren, also wohl Haller, nichts Besseres ein als „...*den Strippenzieher, den deutsch-türkischen (Un)Kulturverein*“ zu verunglimpfen.

Dass die Antifa da als „*Rotfaschisten*“ tituiert werden, überrascht kaum noch. Bedrohlicher wirkt da eher der Spruch auf dem Rücken des Anführers der „Kameradschaft Aachener Land“ Rene Laube, stellv. Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Düren: „*Antifa bedeutet Angst und die werdet Ihr haben wenn wir zu Euch kommen*“

Insgesamt gesehen lügen sich die Neonazis in ihren Veröffentlichungen im Internet hinsichtlich ihrer „erfolgreichen“ Aktivitäten, Aufmärschen und der Anzahl der anwesenden „Kameraden“ in die eigene Tasche. Ihre Realitätswahrnehmung ist durch die braune Brille absolut verzerrt und zudem noch mit paranoiden Zügen belastet.

Meinungsäußerungsfreiheit

Das **OLG Nürnberg** teilt eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft Nürnberg mit, die von Interesse sein dürfte: „*Wer die NPD als „Verbrecher-Partei“, „braune Pest“, „Neonazis“ oder „Rechtsxtremisten“ bezeichnet, begeht keine strafrechtlich relevante Beleidigung, sondern ist durch die Meinungsäußerungsfreiheit gedeckt.*“

„Neonazis in Nadelstreifen“

Auch Neonazis in Nadelstreifen bleiben Neonazis. Ein neues Buch zeigt die Strategien der NPD auf: nach außen bürgerlich und in ostdeutschen Regionen schon etabliert. Zu ihren Repräsentanten gehören angesehene Geschäftsleute und Menschen aus dem örtlichen Vereinsleben. Die bürgerlichen „Kameraden“ paktieren mit gewaltbereiten und vorbestraften Neonazis militanter „Kameradschaften“ und blasen zum „Sturm“ auf die Bundesrepublik.

„Neonazis in Nadelstreifen“ Hg: A.Röpke, A.Speit

Splitter

- Bei verschiedenen Anlässen und an unterschiedlichen Orten ist / wird im Frühjahr das **Bündnis aktiv**: bei einer Fortbildung zum Thema „Rechtsextremismus und Rassismus“ des Kirchenkreises Jülich, bei der I.Mai-Kundgebung des DGB, bei einem Infostand in der Fußgängerzone in Düren, beim "Jugend-Powertag" des Stadtjugendrings am 21. Juni an der Annakirche.
- Ein Dürener **Rechtsanwalt** hat sich freundlicherweise bereit erklärt, kostenlos **Bündnismitglieder zu beraten**, die Probleme mit Neonazis haben. Eine Kontaktaufnahme erfolgt über die Sprecherguppe.
- Sprecher unseres Bündnisses nahmen am 14. April an einer **Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn teil**. Dort wurde in Verbindung mit einem Tagesseminar für Jugendliche die Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen - NRW für Toleranz und Menschlichkeit“ eröffnet. Auf den Ausstellungstafeln und im Begleitheft sind die Dürener Aktivitäten in Text und Bild zu finden, mit Bürgermeister Paul Larue findet sich dort ein Interview.
- Das Bündnis unterstützt den Antrag der Dürener Friedensinitiative, in Düren einen **„Gedenkbaum“ an die Zerstörung Dürens** am 16. Nov. 1944 einzurichten. Erste Überlegungen zu Realisierung sind nach Auskunft von Bürgermeister Larue im Kulturausschuss getroffen.
- **„Junge Männer aus der rechten Szene verurteilt** - Strafe wegen gefährlicher Körperverletzung“- titelten die Dürener Nachrichten am 11. März. Der Vorfall mit „alternativ aussehenden jungen Leuten“ und den Angeklagten hatte sich vor dem Komm-Zentrum ereignet. Die ziemlich hohen Strafen (ein Jahr bzw. acht Monate) wurden zur Bewährung ausgesetzt und sind noch nicht rechtskräftig.
- Weitere vier Mannschaften, so die Dürener Presse, schlossen sich kürzlich der von Jo Ecker initiierten bundesweiten Initiative **„Fußballer gegen Rechts“** an, die eine



von inzwischen über 100 Gruppen im Bündnis gegen Rechts in Düren ist.

- Verdoppelt hat der Kreisverband B90/Die Grünen das Ergebnis einer **Ostereieraktion**, die mit Unterstützung der rechtspolitischen Sprecherin im Landtag, Monika Düker, in der Dürener Fußgängerzone durchgeführt wurde. So konnten die Kreissprecher 400,- € für die Arbeit des Bündnisses übergeben - herzlichen Dank!
- **Neue Mitglieder:** Der Seniorenrat der Stadt Düren, das Stiftische Gymnasium, die AG der Senioren in der IG Metall, der Verein „Pänz mit Hätz“, mehrere Bands des Musik-Wettbewerbs des Bündnisses mit der Endart, die Regionalgruppe „Freiheit ist Sicherheit“, die Gruppe Eine-Welt-Engagement (EWE) und der Gürzenicher Turnverein sind in den letzten Wochen dem Bündnis als Mitglieder beigetreten.
- Die Ausstellung **„Opfer rechter Gewalt“** ist Anfang Juni für zwei Wochen im Dürener Rathaus-Foyer zu sehen, dann bis Ferienbeginn in Jülich. Wir empfehlen die Ausstellung allen Klassen und Oberstufenkursen ab der Stufe 8. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse.
- Am Stiftischen Gymnasium - Mitglied des Bündnisses - hat Ende April der Rechtsextremismusexperte Hans-Joachim Stockschläger SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 über die **Gefahr rechtsextremer Musik** informiert. Sein abschließender Appell: „Fallt nicht auf einfache Lösungen herein. Die gibt es nämlich nicht!“

Leserbrief

Jörg Kronauer antwortet auf die als Leserbrief geäußerte Kritik (vgl. Rundbrief Nr. 3) an seinem Vortrag im Dezember 2007. Der Kölner Sozialwissenschaftler referierte auf Einladung der Antifa Düren zum Thema „**Verzicht ist Verrat! - Ideologie und Praxis der der "Vertriebenen-Verbände"**“. Er schreibt:

Die Behauptung, ich würde die "Massenvertreibungen" leugnen, ist eine Unverschämtheit. Vielmehr habe ich die unterschiedlichen Geschehnisse, die im populären Sprachgebrauch unter diesem Begriff zusammengefasst werden, eingehend geschildert. Wer's nachlesen will, kann das in meinem Aufsatz "Vertriebenenverbände und extreme Rechte" tun (In: Richard Gebhardt (Hg.): Rosen auf den Weg gestreut, Papyrossa Verlag, Köln 2007). Ich weigere mich allerdings, den populären, aber wissenschaftlich zumindest fragwürdigen Terminus "Vertreibung" für die Analyse zu verwenden.

Der Begriff "Vertreibung" ist, das kann jeder in dem Standardwerk "Die Vertriebenen in Westdeutschland" nachlesen (Band 1, Seite 62), erst im Jahr 1947 in die Debatte eingeführt worden. Vorher wurden unterschiedliche andere Begriffe verwendet. Das erwähnte Buch wurde 1959 u.a. von dem Soziologen Eugen Lemberg herausgegeben, der dem sudeten-deutschen Milieu entstammt und bislang noch von niemandem verdächtigt wurde, "Verschwörungen" gegen sein eigenes Umfeld angezettelt zu haben. An anderer Stelle (Seite 190) heißt es im Buch, in "Wort und Begriff des 'Vertriebenen'" werde das "Unrecht der Vertreibung mitgedacht"; der "deutsche Rechtsterminus 'Vertriebener'" sei als "fortlaufender Protest gegen das Unrecht der Vertreibung" zu verstehen. Genau dies habe ich in meinem Vortrag in Düren geschildert.

Ich bin an Diskussionen, gerade auch an konträr geführten, sehr interessiert. Ich wehre mich aber dagegen, wenn mir Aussagen unterstellt werden, die ich nie gemacht habe, wenn falsche Tatsachen behauptet und wenn fehlende Argumente durch diffamierende Beschimpfungen ersetzt werden.

Jörg Kronauer

Hinweise und Hilfen

Aussteigerprojekt Exit

„Das Aussteigerprojekt für Rechtsextremisten, Exit, hat eine Familienhilfe gegründet. Ziel sei es, Familien mit rechtsextremen Mitgliedern von Aussteigern beraten und begleiten zu lassen, sagte der Koordinator der Familienhilfe, Dierk Borstel. Viele Angehörige fragten sich: „Bin ich schuld?“ oder „Was habe ich falsch gemacht?“. Rund 300 Neonazis half die Organisation seit 2000 beim Ausstieg.“ (afp) DN, 28.3.08

Infos im Internet: www.exit-familienhilfe.de

Buchhinweis:

Cl.Hempel: Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen

Interviews mit Müttern von Neonazis und Aussteigern über ihre erfahrungen.

Zu Klampen Verlag, Springe 2008, 12,80 €

Ausstellungen / Veranstaltungen

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (www.verfassungsschutz.de/de/ausstellungen/) bietet 4 Wanderausstellungen an: "Die braune Falle - Eine rechtsextremistische Karriere", „Es betrifft Dich! Demokratie schützen - gegen Extremismus in Deutschland“ sowie „Die missbrauchte Religion - Islamismus in Deutschland“ an. Zielgruppen sind Schüler, Lehrer, Erzieher und Auszubildende.

Die Ausstellungen werden während der jeweiligen Laufzeit von fachkundigen Mitarbeitern des BfV betreut. Nähere Infos u.a. 01888.792-3838

Übrigens: Die Ausstellung „Es betrifft Dich! Demokratie schützen“ ist im Februar in der Gesamtschule Niederzier / Merzenich gezeigt worden.

Diese Gesamtschule führt seit 5 Monaten den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“.

Welche Dürener Schule aktiviert sich als nächste???

Der KJG-Diözesanverband Köln bietet verschiedene **Veranstaltungsprogramme** für Jugendgruppen, Leiterrunden etc an, z. Bsp. zum Thema Vorurteile oder Fremdenfeindlichkeit. Tel.: 0221-1642-6432 oder 0221-1642-6561 oder annette.muel-ler@kjg-koeln.de

Impressum

Herausgeber: Sprecherkreis des Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt

Homepage: www.duerener-buendnis.de

E-Mail: Buendnis@evangelische-gemeinde-dueren.de

Spendenkonto: Evangelische Gemeinde zu Düren, K-Nr: 100750 BLZ 39550110, Zweck: Bündnis

V.i.S.d.P. Dürener Bündnis, Gunter Derichs, Philippstr. 4, 52349 Düren